

Das ewig Weibliche

Autor(en): **Urs [Studer, Frédéric]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 27

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

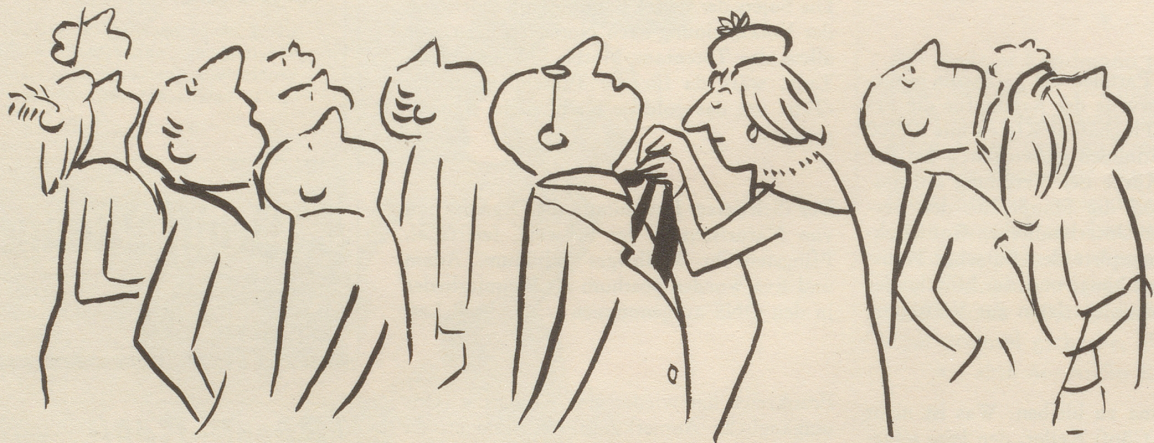
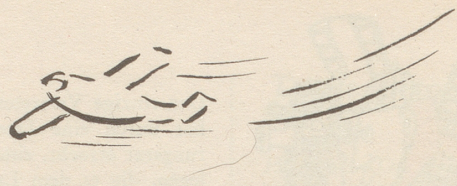
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das ewig Weibliche

Studer

«Wann kommen denn die Elefanten?»

Wir waren zum Fernsehen eingeladen. Zu einem neuen Apparat gehören Gäste, die ihn bewundern. Außerdem waren wir verwandt. Deshalb und weil ein Zirkusprogramm übertragen wurde, durften die beiden Buben aufbleiben: der siebenjährige Hans und der vierjährige Sämi. Sie hatten am Nachmittag vorgeschlafen, und dem Sämi war, um seine Aufmerksamkeit zu erregen, gesagt worden, daß Pferde zu sehen wären, Bären, Löwen und Elefanten.

Sämi hatten es die Elefanten angetan; er redete nur von ihnen. Das Programm begann, doch wo im Leben käme schon das, wonach uns am meisten verlangt, zuerst? Das Essen beginnt nicht mit den Ananas und den Nidlebergen oder der Schwarzwälderkirchentorte, die Schule nicht mit den Ferien, die Arbeit nicht mit dem Zahntagssäcklein und die Liebe, – wenn sie mit dem Letzten beginnt, dann ist's traurig um sie bestellt. Der Sämi wollte also wissen: «Wann kommen denn die Elefanten?»

Er wurde zur Geduld ermahnt, – das half eine kleine Weile. Als aber die Pferde über den Bildschirm tänzelten, war er des Wartens schon müde und fragte ungeduldig: «Wann kommen denn die Elefanten?» Ihm wurde honigsüßer Trost gespendet, und mit dem Hinweis, wir wüßten zwar nicht genau wann, doch könne er darauf bauen, daß sie bestimmt kämen,



... ich liebe Dich, ich
liebe Dich.....*

* so verliebt schreibt nur **HERMES**

wurde seine vierjährige Vernunft angerufen, die bisweilen erstaunlich scharfsinnig sein kann.

Aber Sämis Geduldsfaden ist kurz, so kurz wie seine vier Jahre im Verhältnis zu einem Jahrhundert oder mehr, und bald wollte er wieder wissen: «Wann kommen denn die Elefanten?» Sämi saß inzwischen auf meinen Knien, und meine Frau neben uns meinte, vielleicht müßten die Elefanten erst z Nacht essen. Das half wieder eine kleine Weile. Was mittlerweile in Sämi vorging, ahnte niemand, aber er hatte den Gedanken wohl weitergesponnen, denn ganz überraschend sagte er: «Ich glaube, die Elefanten schlafen!» – «Und du kommst sofort ins Bett, wenn du nicht ganz still bist», fuhr ihn daraufhin sein Vater an. Was er auch denke, die Elefanten schliefen noch lange nicht, tröstete meine Frau den Sämi, denn sie hatte diese Gedankenkette ja angeregt. Aber Sämi mußte noch nicht davon losgekommen sein, denn ohne jede Vorbereitung und beinahe verzweifelt stieß er bald darauf aus: «Ich glaube, die Ele-